

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Fünfte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

HAGEN: Ein Glück nur, daß der Saal
Gewölbt ist. Ohne diesen Ziegelrand,
Der uns beschirmte vor dem Kupferregen,
Hätt' alles nichts geholfen.

GUNTHER: Brätst du nicht
In deinem Eisen?

HAGEN: Stell' dich an den Wind,
Jetzt können wir ihn brauchen.

GUNTHER: Weht's denn noch?

VIERTE SZENE

KRIEMHILD (aus einem Fenster): Nun, Waffenmeister?

HILDEBRANT: Schießt!
(Die Schützen erheben ihre Bogen.)

HAGEN: Ich decke euch!
(Er erhebt seinen Schild, dieser entfällt ihm und rollt die Treppe herunter.)
Hinein! (Ruft herab.) Besetzt den Schild, bevor ihr lacht!
Er ward nur schwerer, doch mein Arm nicht schwächer,
Denn alle eure Speere stecken drin! (Folgt den übrigen.)

FÜNFTE SZENE

HILDEBRANT: Ich halt' es nicht mehr aus. Wollt ihr denn nicht
Ein Ende machen?

DIETRICH: Ich? Wie könnt' ich das?
Ich bin des Königs Mann und um so mehr
Verpflichtet, treu zu bleiben, als ich mich
Freiwillig und aus bloßem Herzensdrang
Ihm unterwarf!

HILDEBRANT: Vergeßt nicht!

DIETRICH: Davon nichts.

HILDEBRANT: Die Zeit ist abgelaufen, die Ihr selbst
Euch setztet, im Gehorsam Euch zu üben,
Und Eure Zeugen leben!

DIETRICH: Heute das?

HILDEBRANT: Heut oder nie! Die Helden können sterben,
Die Gott bis jetzt so wunderbar verschont.

DIETRICH: Dann soll ich eben bleiben, was ich bin!
Das setzt' ich mir zum Zeichen, wie du weißt,
Ob ich die Krone wieder tragen, oder
Bis an den Tod zu Lehen gehen soll,
Und ich, ich bin zu beidem gleich bereit.

HILDEBRANT: Nun, wenn Ihr selber schweigt, so rede ich!

DIETRICH: Das tust du nicht! Auch bessertest du nichts!

(Legt ihm die Hand auf die Schulter.)

Mein Hildebrant, wenn eine Feuersbrunst
Im Haus entsteht, so kehrt der Knecht noch um,
Der seiner Pflicht gerade ledig ward,
Und hätt' er schon die Schwelle überschritten:
Er zieht die Feierkleider wieder aus
Und wirft sein Bündel hin, um mit zu löschen,
Und ich, ich zöge ab am jüngsten Tag?

HILDEBRANT: Sie werfen wieder Tote aus den Fenstern.
Herr, endigt jetzt! Der Teufel hat genug!

DIETRICH: Wenn ich auch wollte, wie vermöcht' ich's wohl?
Hier hat sich Schuld in Schuld zu fest verbissen,
Als daß man noch zu einem sagen könnte:
Tritt du zurück! Sie stehen gleich im Recht.
Wenn sich die Rache nicht von selbst erbricht
Und sich vom letzten Brocken schauernd wendet,
So stopft ihr keiner mehr den grausen Schlund.

HILDEBRANT (ist auf die Seite gegangen und kehrt zurück):
Nun folgen unsre Edlen endlich auch

Den armen Knechten nach. Die meisten sind
Nur noch an ihrem Panzer zu erkennen,
Der tapfre Iring flog der Schar voran.
Herr, geht nicht hin, Ihr könnt ihn doch nicht küssen,
Sein Kopf ist ganz verkohlt.

DIETRICH: Das treue Blut!

HAGEN (wird oben wieder sichtbar).

HILDEBRANT: Hagen noch einmal.

SECHSTE SZENE

Kriemhild tritt auf.

KRIEMHILD: Schieß!

HAGEN (verschwindet wieder).

KRIEMHILD: Wie viele leben
Denn noch?

HILDEBRANT (deutet auf den Totenwinkel):
Wie viele tot sind, siehst du hier!

DIETRICH: Alle Burgunden, die ins Land gezogen,
Sind auch gefallen –

KRIEMHILD: Aber Hagen lebt!

DIETRICH: An siebentausend Heunen liegen dort –

KRIEMHILD: Und Hagen lebt!

DIETRICH: Der stolze Iring fiel.

KRIEMHILD: Und Hagen lebt!

DIETRICH: Der milde Thüring auch,
Irnfried und Blödel und die Völker mit.

KRIEMHILD: Und Hagen lebt! Schließt eure Rechnung ab,
Und wärt ihr selbst darin die letzten Posten,
Die ganze Welt bezahlt mich nicht für ihn.

HILDEBRANT: Unhold!